



Ortschefs und Vizebürgermeister der Modellregionsgemeinden präsentierten in Kapfenstein mit Geschäftsführer Bürgermeister Robert Hammer, Maria Eder und Modellregionsmanager Josef Nestelberger (5.v.r.) Ergebnisse des ersten Jahres HS

Energiewende predigen

Klima- und Energiemodellregion setzt heuer auf Speichertechnologien, LED im Haushalt und weiteren Ausbau von Fotovoltaik und Nahwärme.

HELMUT STEINER

Eine positive Bilanz zogen die zehn Gemeinden, die an der Klima- und Energiemodellregion „Netzwerk GmbH“ beteiligt sind, nach dem ersten Jahr. Eine Reihe von Projekten konnte verwirklicht werden. So wurden zehn Fotovoltaikanlagen mit einer Gesamtleistung von 82 kWp auf den Dächern von Schulen, Gemeindeämtern und anderen öffentlichen Gebäuden errichtet und mit Anzeigetafeln ausgestattet. „Damit wird die Stromerzeugung visualisiert und das erzeugt auch Vorbildwirkung“, betont Maria Eder von der Lokalen Energieagentur (LEA), die das Projekt betreut. „Die Anlagen in den Schulen sind sehr gut ange-

kommen. Die Kinder können dort den Umgang mit Watt, Kilowatt und Megawatt lernen. Sie bringen ja die Botschaft mit nach Hause und fragen: ‚Warum haben wir das nicht?‘“, so Modellregionsmanager Josef Nestelberger (LEA).

Großes Interesse

Herauszuheben ist auch die ganzheitliche Sanierung des Gemeindefamtes Johnsdorf-Brunn. Bei dem Vorzeigeprojekt (die *Kleine Zeitung* hat berichtet) gab es vor allem zum Batteriespeichersystem für den Sonnenstrom eine Reihe von Anfragen, wie Bürgermeister Franz Fartek berichtet.

In St. Anna/A., Lödersdorf und Frutten-Gießelsdorf wurde die Straßenbeleuchtung erneuert be-

ziehungsweise effizienter ausgerichtet. Abgeschlossen ist die Nahwärmestudie Fehring. Dafür wurden Daten von gut 60 Gebäuden im Stadtzentrum erhoben. Für Pertlstein ist die Studie in Bearbeitung. Gut angenommen wurden auch die Vortragsreihe, die Energie-Tage mit Experimenten und Exkursionen in den sechs Schulen der Region und die Energieberatungen.

Eine wichtige Erfahrung nehmen man ins zweite Jahr des Projekts mit, so Nestelberger: „Wir sehen, dass wir permanent bei den Leuten sein müssen. Man muss wie ein Prediger durchs Land gehen – und das ist ja auch unsere Aufgabe als Modellregion.“ Man will noch gezielter auf jede einzelne Klientel zugehen.



KOMMENTAR

HELMUT STEINER

Anschaulich

Langsam aber stetig verändern sich die Zahlen auf dem Display. Jeden, der eine Fotovoltaikanlage betreibt, freut diese Bewegung. Denn sie macht sichtbar, wie viel Strom mit Hilfe des Sonnenlichts erzeugt worden ist – Watt für Watt.

Auch in den Gemeinden der Klima- und Energiemodellregion setzt man auf Visualisierung des erzeugten Sonnenstroms auf Anzeigetafeln. In den Schulen ist das besonders wichtig. Denn Beispiel und Vorbild wirken.

Das gilt auch für die Energiespeicherung, wo die Region mit dem Gemeindefamteamt in Johnsdorf-Brunn seit Kurzem ein Vorzeigeprojekt hat.

Die Anschauung in der Praxis kann die beste Überzeugungsarbeit leisten und den Anstoß geben, in Sachen Energieerzeugung, -nutzung und -effizienz selber tätig zu werden.

Sie erreichen den Autor unter helmut.steiner@kleinezeitung.at

FÜR SIE DA

Regionalredaktion Feldbach

Regina Trummer, Helmut Steiner
Verena Gangl
Hauptplatz 10, 8330 Feldbach
Tel. (0 31 52) 40 05-0, Fax 40 05-15
feldred@kleinezeitung.at

GEPLANT FÜR 2014

Errichtung von Fotovoltaikanlagen und Ausbau der Nahwärme.

Erstellung Machbarkeitsstudie „Nahwärme Pertlstein“

Vortragsreihe: Energiespeicherung, 13. März, Johnsdorf-Brunn; LED-Beleuchtung im Haushalt, 3. April, Kapfenstein.

Energiespar-Aktionen und -beratungen, Energie-Tage an Schulen